

Freundeskreises „Genealogen“ Hardheim und Umgebung
trafen sich in Tauberbischofsheim.

Hardheim den 06.06.2010

Wieder traf sich eine große Anzahl von Genealogen und Geschichtsforscher zu einer Führung durch die Geschichte der Stadt Tauberbischofsheim.

Pünktlich um 10.30 Uhr begrüßte Helmut Berberich die Freunde aus nah und fern.

Das schöne und warme Wetter und das Ambiente des Schlosses passten gut zu dem heutigen Vorhaben.

Frau Irmgard Werner-Lippert, welche auch zu dem Freundeskreis gehört, führte die Genealogenfreunde sehr kompetent und mit viel Wissen und Sachverstand durch die Stadt. Der Abschluss im Rathaus war ein gelungener Abschluss dieser Führung.

Helmut Berberich bedankte sich nach dabei Frau Werner-Lippert.

Eckpunkte der Führung:

Die Stadt Tauberbischofsheim kann auf eine beachtliche Vergangenheit zurückblicken - dies bezeugen nicht nur der Heilige Bonifatius und seine Nichte Lioba, Schirmherrin der Stadt, mit denen nach ihnen benannten Kirchen.

Etwa 3000 v. Chr. ... und älter bereits besiedeltes Gebiet (prähistorische Funde im Tauberfränkischen Landschaftsmuseum im kurmainzischen Schloss), um 735, Bonifatius gründet ein Frauenkloster in Bischofsheim und setzt seine Verwandte Lioba als erste Äbtissin ein. 836 Tauberbischofsheim wird als "Bischofesheim" in der Lebensbeschreibung der hl. Lioba erstmals genannt, 1147. Stauferkönig Konrad III. in Bischofsheim, 1165. Kaiser Friedrich Barbarossa in Bischofsheim, 1180. Bau der Peterskapelle, ältestes Bauwerk der Stadt.

Weiterer Verlauf:

Nach der Führung machte man 2 Stunden Mittagspause im Badischen Hof, um dann um 14.30 Uhr die Führung der Stadtkirche anzugehen. Prunkstück dieser Kirche ist der Hochaltar aus der Künstlerhand des Münchners Prof. Thomas Buscher mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Martins und dem Kreuzweg mit den sehr realistischen Darstellungen.

Der Hausherr, Dekan Gerhard Hauk, empfing die Gruppe schon außerhalb der Kirche und lud die Gruppe ein bei den heißen Temperaturen in die kühle Kirche zu kommen. Seit kanpp einem hableb Jahr ist Pfarrer Hauk nun Stadtpfarrer von Tauberbischofsheim. Wenn man die Höpfinger Kirche kennt (Pfarrer Gerhard Hauk stammt aus Höpfingen), fühlt man sich in Tauberbischofsheim zum einen schnell sehr wohl und man findet sich ungleich genauso schnell zurecht, da wenige Jahre zuvor ebenfalls Thomas Buscher den Hochaltar in Höpfingen errichtet hat.

Mit sehr viel Sach- und Kunstverstand führte Pfarrer Hauk die Gruppe durch die Geschichte der Kirche. Zudem beschrieb er die Kunstwerke des aus Gamburg stammenden Künstlers Prof. Thomas Buscher treffend.

Der Blickfang der vor kanpp 100 Jahren wieder neu errichteten Stadtkirche St. Martin in Tauberbischofsheim ist der großartige Hochaltar von Prof. Thomas Buscher, der Szenen aus dem Leben des Heiligen Martins zeigt.

Freundeskreises „Genealogen“ Hardheim und Umgebung
trafen sich in Tauberbischofsheim.

Buscher hat in den Darstellungen seiner Werke immer darauf geachtet, auch das Volk und die Familie mit einzubinden. Ein Gedanke, der zur damaligen Zeit eher ungewöhnlich war, aber heutzutage nach dem zweiten Vatikanischen Konzil, seitdem neben Jesus auch die Nebenfiguren, die Menschen in der Nähe Jesus, ins Blickfeld des Beobachters fallen, der modernen Betrachtung viel näher ist. Die Erläuterungen und Erklärungen des theologischen Inhalts der Kunstwerke von Thomas Buscher durch Dekan Gerhard Hauk waren bis zuletzt eine große Bereicherung für die Gruppe.

Nach der Führung traf man sich mit Pfarrer Hauk zu einer Aussprache bei Kaffee und Kuchen in den Kronenstuben in Königheim. Gegen 18.00 Uhr trat man den Heimweg an. Viele Freunde hatten noch beträchtliche Strecken zu fahren. Helmut Berberich und Adalbert Hauck vom Freundeskreis bedankten sich bei allen Freunden sowie bei Dekan Gerhard Hauk und wünschten eine gut Heimreise.